

Deutsch-schwedischer Leichtathletikvergleich — ein voller Erfolg . Seite 5  
Vom gesamtdeutschen Pfingstspott . . . . . Seite 6  
Bildbericht von den Box-Europameisterschaften in Warschau . . . Seite 8

# W O R T E

## Montags-Ausgabe · NEUES DEUTSCHLAND

Nr. 21 / 64. Jahrgang . . . . . Dienstag, 26. Mai 1953 . . . . . Einzelpreis  
Ausgabe A . . . . . Berlin 10 Pf, auswärts 15 Pf

### Zur gegenwärtigen internationalen Lage

Redaktioneller Artikel der „Prawda“ vom 24. Mai 1953

Moskau (ADN). Die „Prawda“ veröffentlicht am Sonntag einen redaktionellen Artikel unter der Überschrift: „Zur gegenwärtigen internationalen Lage“, in dem es heißt:

In den letzten Monaten zeigt sich in allen Ländern starkes Interesse für die Schritte, die zur Regelung der strittigen internationalen Fragen unternommen werden. Das ist unter den gegenwärtigen Umständen nur natürlich.

Niemand kann bestreiten, daß in breiten internationalen Kreisen das Streben nach Entspannung der internationalen Beziehungen wächst. Jeder Schritt vorwärts zur Lösung der strittigen Fragen würde die Kriegsgefahr vermindern, zur Einstellung des die Völker ruinierenden Wettrennens beitragen und die Lage vieler Millionen Menschen erleichtern. Im Gegensatz dazu bedeutet die Aufrechterhaltung der Spannung in der internationalen Lage die weitere Verstärkung der Kriegsvorbereitungen, das weitere Anwachsen der militärischen Ausgaben, die weitere Erhöhung der Steuern, deren Last vor allem auf den Schultern der Volksmassen liegt.

Unter diesen Umständen wird jeder neue Schritt der Regierung irgendeines Landes auf dem Schauplatz internationalen Geschehens zum Gegenstand aufmerksamer Prüfung nicht nur in den Regierungen, sondern auch in den breiten Kreisen.

Es ist allgemein bekannt, mit welcher Aufmerksamkeit und Sympathie die jüngsten Erklärungen der Führer der Sowjetregierung über die Bereitschaft der UdSSR, die strittigen oder ungelösten internationalen Fragen auf der Grundlage gegenseitigen Übereinkommens der interessierten Länder zu lösen, aufgenommen wurden. Diese Erklärungen bestärkten die Völker in ihrem Glauben an die Möglichkeit, die aktuellen internationalen Probleme zu regeln, denn sie wiesen, daß zwischen den Erklärungen der Sowjetregierung und ihren wirklichen Absichten kein Unterschied besteht. Ferner ist bekannt, daß die Menschen, die an der Erhaltung des Friedens interessiert sind, die Ausführungen des Präsidenten Eisenhower in seiner Rede vom 16. April darüber, daß keine einzige strittige Frage, ob groß oder klein, unlösbar ist, wenn nur der Wille vorhanden ist, die Rechte aller anderen Länder zu achten und daß „die Vereinigten Staaten bei der Lösung der strittigen internationalen Fragen einen angemessenen Anteil zu übernehmen bereit sind“, als friedliche Geste aufnahmen, obwohl in derselben Rede Eisenhowers einige Momente enthalten waren, die die positive Bedeutung dieser Worte zu nichte machten. Jetzt muß man feststellen, daß in der neuen Rede Eisenhowers vom 20. Mai auch nicht eine Spur von dieser friedlichen Geste geblieben ist, ganz zu schweigen von einer Bekräftigung dieser Geste durch Taten.

Es ist durchaus verständlich, daß die kürzliche Rede des britischen Ministerpräsidenten Churchill im Unterhaus, in der einige höchst aktuelle Fragen des internationalen Lebens berührt wurden, nicht die Debatte zu dieser Rede nicht nur in England, sondern weit über seine Grenzen hinaus, Aufmerksamkeit erregen.

Der britische Ministerpräsident unterstützte in vieler Hinsicht den Standpunkt der USA-Regierung. In seiner Rede kam jedoch auch der Unterschied in der Haltung Großbritanniens und der Haltung der Vereinigten Staaten in einigen Fragen von erstarrter Bedeutung zum Ausdruck.

Churchill widmete einen bedeutenden Teil seiner Rede der Frage der gegenseitigen Beziehungen mit der Sowjetunion. Nicht alles von

ihm darüber Gesagte kann von der öffentlichen Meinung in der UdSSR ohne Kritik und erste Einwände aufgenommen werden. Jetzt ist es aber vor allem wichtig, nicht auf das hinzuweisen, worin wir mit dem Ministerpräsidenten nicht übereinstimmen. Wichtiger ist es, die Momente zu betonen, die zu einer Regelung der strittigen internationalen Fragen im Interesse des Friedens und der Sicherheit der Völker beitragen können.

In der Rede Churchills gibt es Feststellungen, die das Streben des englischen Volkes nach Frieden widerspiegeln und die von der realistischen Einstellung des Ministerpräsidenten Großbritanniens bei der Einschätzung einiger wesentlicher Momente der gegenwärtigen internationalen Lage zeugen. Diese Feststellungen fanden die Billigung breiter Kreise der Öffentlichkeit, die an der Erhaltung des Friedens interessiert sind. Zugleich werden diese Feststellungen — besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika — von jenen Kreisen angegriffen, die besonders an der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Spannung in den internationalen Beziehungen interessiert sind.

Folgende Erklärung Churchills lenkt die Aufmerksamkeit auf sich: „Ich glaube nicht, daß das äußerste Problem, die Sicherheit Rußlands mit der Freiheit und Sicherheit Westeuropas in Einklang zu bringen, unlösbar ist.“ Diese Erklärung mußte ein verständnisvolles Echo bei den Menschen finden, die wirklich nach der Regelung der aktuellen internationalen Probleme streben, die den Krieg hassen, der den Völkern, besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen, unermeßliches Unheil bringt.

In unserem Lande zog die erwähnte Erklärung Churchills als ein rechtzeitiger Schritt in der gegenwärtigen internationalen Situation die Aufmerksamkeit auf sich.

Der Ministerpräsident über die Möglichkeit sprach, die Sicherheit der Sowjetunion und der Länder Westeuropas „in Einklang zu bringen“, ließ er sich dabei natürlich von den Interessen seines Landes leiten. Zuerst ist es keinem Zweifel, daß eine Politik, die auf eine Verbindung der nationalen Interessen Großbritanniens mit den Interessen der Erhaltung des Friedens und der Festigung der internationalen Zusammenarbeit gerichtet ist, bei der Sowjetunion und anderen friedliebenden Völkern Verständnis und Unterstützung findet.

Die von Churchill gemachte Feststellung über die Möglichkeit, die Sicherheit der UdSSR mit der Sicherheit Westeuropas in Einklang zu bringen, hat um so größere Bedeutung, da der britische Ministerpräsident mit dem Aufwerfen dieser Frage nicht nur die gegenseitigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion, sondern auch das gesamte Problem der Erhaltung und Festigung des Friedens behandelte.

Die gegenwärtige internationale Lage ist gekennzeichnet durch große Kompliziertheit der zu regelnden Probleme, und das verpflichtet uns, denen, die der Ansicht sind, daß der Versuch, alle strittigen oder ungelösten Probleme auf einen Schlag zu erörtern und zu lösen, scheitern müßte, gebührendes Verständnis entgegenzubringen.

Der Fortschritt bei der Regelung solcher brennenden Fragen, wie es die Frage des Krieges in Korea oder die Deutschlandfrage sind, könnte die Entspannung der gegenwärtigen internationalen Atmo-

sphäre fördern und auch den Boden für die Lösung anderer Probleme vorbereiten. Auch Churchill hätte wohl ein solches Herangehen an die Regelung der internationalen Probleme im Auge, als er erklärte: „Es wäre ein Fehler anzunehmen, daß mit Sowjetrußland nichts geregelt werden kann, wenn oder bis nicht alles geregelt sein wird. Die Regelung schon von zwei oder drei schwierigen Momenten wäre für jedes friedliebende Land ein Gewinn.“

Eine der wichtigsten internationalen Fragen, an deren friedlicher Regelung die Völker aller Länder interessiert sind, ist die Koreafrage.

Es ist allgemein bekannt, daß die diplomatische Initiative der Volksrepublik China und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik, die von der Sowjetunion unterstützt wurde, reale Möglichkeiten zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Einstellung des Krieges in Korea eröffnet hat.

Auf der Grundlage der erzielten Vereinbarungen ist in Korea bereits der Austausch von kranken und verwundeten Kriegsgefangenen durchgeführt worden. Am 26. April wurden in Panmünjon die Verhandlungen über die Freilassung aller Kriegsgefangenen wieder aufgenommen. Die von der koreanisch-chinesischen Seite eingebrachten Vorschläge und besonders ihr letzter Vorschlag vom 7. Mai geben, was das für alle unparteilichen Menschen völlig klar ist, die notwendige Grundlage für die praktische Lösung dieser letzten Frage, die dem Abschluß des Waffenstillstandes und folglich der Einstellung des Krieges in Korea im Wege steht.

Churchill sprach sich für eine geduldige und wohlwollende Prüfung des Vorschlages der koreanisch-chinesischen Seite aus. Er erklärte: „Gegenwärtig gibt es keine mir bekannten Ursachen, anzunehmen, daß der Vorschlag nicht als Grundlage für ein Abkommen dienen kann.“

Diese Erklärung Churchills und auch die Reden einiger Abgeordneter des Unterhauses, die die Vertreter des Oberkommandos, die die Verhandlungen in Panmünjon hemmten, stark kritisierten, spiegeln die in allen Schichten der englischen Öffentlichkeit wachsende Unzufriedenheit mit der Verzögerung der Regelung der Koreafrage wider. Die nach wie vor durchgeführten barbarischen Bombardierungen Phoengjangs und anderer koreanischer Städte und Dörfer sowie auch chinesischer Städte, wie Antung und andere, ebenso wie die Haltung des amerikanischen Generals Harrison, die darauf gerichtet ist, die Verhandlungen in Panmünjon zu sprengen, rufen berechtigter Empörung und Proteste sowohl in Großbritannien als auch in anderen Ländern hervor.

Vor kurzem, hat der Ministerpräsident Nehru in seiner Rede im indischen Parlament aufgezeigt, daß die Haltung Harrison's offenbar auch jener Resolution zur Frage der Kriegsgefangenen in Korea wider spricht, die gegen Ende des vergangenen Jahres in der UN angenommen wurde. Nehru erklärte eindeutig, daß die Vorschläge der koreanisch-chinesischen Seite „als Grundlage für Verhandlungen und wie wir hoffen, für die Lösung des Problems dienen, werden“. Trotzdem wurden die Verhandlungen in Panmünjon durch die Haltung Harrison's erneut gehemmt.

Unter diesen Umständen ist die entschiedene Unzufriedenheit mit

(Fortsetzung auf Seite 2)



Frohe Pfingsttage am Scharmützelsee  
800-Jungen und Mädchen aus Berlin waren zu Pfingsten in einer Zeltstadt am Scharmützelsee vereint. Bei hochsommerlichen Wetter wurden auf dem Scharmützelsee zahlreiche Segelfahrten veranstaltet und in den umliegenden Wäldern Wanderungen nach Karte und Kompaß durchgeführt.  
Foto: Bracke/Muraw

### Neue Leichtathletikrekorde in Halle

Zum erstmalig seit 1945 weiten an den Pfingsttagen mit der starken Klubmannschaft (M.A.I. Malin) schwedische Leichtathleten in der Deutschen Demokratischen Republik. Nachdem bereits der erste Vergleichskampf am Pfingstsonntag im Ludwigs-Jahn-Sportpark in Berlin gute sportliche Leistungen mit 10,6 Sek. im 100-m-Lauf, 1:44,8 min. im 1000-m-Lauf, 8:30,8 min. im 3000-m-Lauf, Heino (Motor-Jena) mit 3,39 m im Stabhochsprung der Jugend (siehe auch Seite 5).

### Nitzsche Europameister

Im Endkampf bei der Europameisterschaft im Amateurboxen der DDR-Leichtathleten ihre, an steigende Form Erneuert wurden vier neue DDR-Rekorde aufgestellt und Grzelak (Volkspolen).

### Genossenschaftsbauern besuchten Ministerpräsident Otto Grotewohl

Berlin (Eig. Ber.). Am 22. Mai 1953 besuchte eine Delegation werktätiger Bauern aus drei Produktionsgenossenschaften, die den Namen „Otto Grotewohl“ tragen, den Ministerpräsidenten.  
Die Vorsitzenden der Produktionsgenossenschaften, des Betriebsparteiorganisationen der SED, Agronomen, werktätige Bauern, Bäuerinnen und Jugendliche waren gekommen, um über die Entwicklung ihrer Produktionsgenossenschaften Bericht zu erstatten und sich Rat und Hilfe bei der Überwindung besonderer Schwierigkeiten zu holen. Zugewandt war der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Paul Scholz.

Ministerpräsident Grotewohl dankte den Mitgliedern der Delegation für die ihm überbrachten Grüße und eröffnete die Aussprache mit grundsätzlichen Ausführungen über die Entwicklung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften über Fragen des Kampfes auf dem Dorfe, über die Bedeutung technisch begründeter Arbeitsnormen und die Rolle und Bedeutung der MTS. In der ausführlichen und kritisch geführten Diskussion wurden durch den Ministerpräsidenten und seinen Stellvertreter Paul Scholz eine Reihe von Fragen geklärt und Sofortmaßnahmen eingeleitet.  
Die werktätigen Bauern und Bäuerinnen überreichten dem Ministerpräsidenten eine Anzahl von Selbstverpflichtungen, die sie aus Anlaß dieses Besuches beim Ministerpräsidenten übernommen haben.

In diesen Selbstverpflichtungen, über das Jahressoll hinaus landwirtschaftliche Produkte an den Staat abzuliefern, kommt die wachsende Festigung der Produktionsgenossenschaften und das hohe Bewußtsein der Genossenschaftsbauern zum Ausdruck.  
Der Ministerpräsident beendete die Aussprache mit dem Hinweis, daß die feste und sichere Basis der Entwicklung der sozialistischen Großproduktion auf dem Lande in dem unerschütterlichen Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft und in der schöpferischen Anwendung der Erfahrungen der sowjetischen Neuerer in der Landwirtschaft besteht.  
Am 23. Mai 1953 leisteten die werktätigen Bauern gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten eine Halbschicht für das Nationale Aufbauprogramm der Hauptstadt Berlin.

### Großkundgebung des Bundes der Deutschen

Hannover (Eig. Ber.). Vor etwa 2000 Einwohnern Hannovers sprachen am Donnerstagabend der Vorsitzende des Bundes der Deutschen, Albrecht Kanzer, Dr. Josef Wirth, Altkreisrätin Frau Margta Hunger, Sie bezeichneten es als entscheidende Aufgaben des Bundes, für die friedliche Verständigung und den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland zu kämpfen. Frau Margta Hunger konnte berichten, daß in Niedersachsen ganze Interessengemeinschaften und Organisationsgruppen dem Bund der Deutschen beigetreten sind, unter anderem die Notgemeinschaft der REME-Arbeiter und die um ihr Land kämpfende Arbeitsgemeinschaft Löttemeyer Heide.

(Fortsetzung von Seite 1)

dem Verlauf der Verhandlungen in Panmunjon, die im Unterhaus vom dem bekannten Labour-Führer Attlee geäußert wurde, völlig verständlich.

In der Rede Churchills nahm das Deutschlandproblem einen besonderen Platz ein. Er bezeichnete es mit Recht als das dominierende Problem Europas. Wenn dem jedoch so ist, so folgt daraus, daß den Überlegungen Churchills zum Deutschlandproblem in seiner Rede besondere Bedeutung zukommt. Die Überlegungen jedoch, die von Churchill zu dieser Frage geäußert wurden, können keineswegs als Ausdruck eines wirklichen Strebens zur Regelung dieses, dominierenden internationalen Problems aufgefaßt werden.

Vor allem muß auffallen, daß Churchill es nicht einmal für nötig hielt, die Deklaration von Jalta und die Potsdamer Beschlüsse zu erwähnen, an deren Ausarbeitung er selbst beteiligt war, und in denen sehr wichtige Ergebnisse der wirtschaftlichen Regelung der Deutschlandfrage auf der Grundlage der Wiederherstellung eines einheitlichen Deutschland als friedliebender, demokratischer Staat formuliert worden sind.

Die historische Bedeutung der oben erwähnten internationalen Dokumente besteht darin, daß in ihnen die während des Krieges erreichte und unmittelbar nach Beendigung des Krieges bekräftigte Koordinierung der Positionen der westlichen Regierungen auf der Grundlage der Wiederherstellung eines einheitlichen Deutschland als friedliebender und demokratischer Staat die wichtigste Brückenschlag in der Frage, wie die Sicherheit Rußlands mit der Freiheit und Sicherheit Westeuropas in Einklang gebracht werden kann.

Unwes. muß jetzt auch interessieren, inwieweit nach der Rede des Minist.präsidenten Winston Churchill britanischen unternehmerischen Schritte auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen den grundlegenden Prinzipien jener Abkommen entsprechen werden, unter denen die Unterschritten der Großmächte stehen und inwieweit neue Abkommen zwischen ihnen die Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker fördern können.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt jedoch, daß die Politik der einstigen Abkehr der Westmächte von den abgebrochenen Bemühungen einer Regelung der strittigen und ungelösten Fragen im Wege steht. Man kann nicht bezweifeln, daß die gesamte gegenwärtige augenblickliche internationale Lage ganz anders aussehen würde, daß ihr die Stärke und Spannkraft gekommen wäre, wenn die Abkommen der Großmächte über die wichtigsten internationalen Fragen in die Tat umgesetzt worden wären.

In diesem Zusammenhang kann man nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß es Churchill aus irgendwelchem Grund heraus geblieben ist, an der bedeutungsvollen Locarno-Verträge von 1925 zu erinnern, der nach seinen Worten auf die „einfache These“ gegründet war, daß, wenn Deutschland Frankreich überfällt, Großbritannien an der Seite der Deutschen stehen wird. Churchill sagte dabei nicht, daß das Locarno-System seinerzeit dem aggressiven deutschen Militarismus freie Hand ließ.

Das System schränkte die Handlungsfreiheit Deutschlands nach dem Westen ein, gewährte ihm aber Handlungsfreiheit nach dem Osten und richtete die deutsche Aggression gegen die UdSSR. Bekanntlich war die Locarno-Politik einer der wesentlichen Faktoren für die Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges.

Die historische Erfahrung zeigt, daß solange in Deutschland den militaristischen, revanchelistischen Elementen Handlungsfreiheit gewährt wird, und solange nicht wirkungsvolle Maßnahmen durchgeführt werden, die die Entfaltung des deutschen friedlichen Grundgedankens gewährleisten, der deutsche Militarismus ziemlich rasch wiedererstehet und keine formellen Garantien und Verpflichtungen des Nachbarn des deutschen Staates dazu bringen können, das Vertrauen darin, daß sie nicht erneut von der deutschen Aggression bedroht werden.

Man muß feststellen, daß sogar vom Standpunkt der Interessen der Sicherheit Großbritanniens selbst ein Plan wie der Locarno-Plan zwecklos erscheint, ganz zu schweigen von den Interessen der Sicherheit anderer Länder Europas, vor

allem der Nachbarn Deutschlands — Frankreichs, Belgiens, Hollands, Polens, der Tschechoslowakei und anderer —, denn Versuche, zum Locarno-Plan zurückzukehren, würden den unbeständigen und vorübergehenden internationalen Kombinationen und Gruppierungen der Nationen die anderen Länder breiten Raum geben, was unvermeidlich nicht etwa zur Milderung, sondern zur Verschärfung der internationalen Beziehungen führen würde.

Wie könnte man auch die Idee von Locarno auf das gegenwärtige Deutschland anwenden? Churchill sprach über den Geist von Locarno und erwähnte nicht mit einem Wort die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands, die entscheidende Bedeutung nicht nur für Deutschland selbst, sondern auch für die Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt hat.

Er geht auf die jetzt durchgeführten separaten Schritte zum Abschluß der Bonner und Pariser Verträge ein und erklärt die Fiktion der britischen Regierung darauf, die Zerstückelung Deutschlands zu besiegeln. Mehr noch als das, aus der Rede Churchills geht hervor, daß er die Spaltung Deutschlands nicht nur für eine vollendete Tatsache, sondern für eine Entscheidung hält, mit der man sich abfinden kann und muß.

Die Politik der Regierung ihrer Majestät, erklärte Churchill, besteht darin, auf das gewissenhafteste den Geist und die Buchstaben unserer Verträge zu erfüllen. Wir, betonte der Ministerpräsident, besichtigen in keiner Weise, uns der Erfüllung der Verpflichtungen zu entziehen, die wir Westdeutschland gegenüber übernommen haben.

Geht nicht aus diesen Erklärungen hervor, daß der Geist und der Buchstabe der Abkommen, die zwischen den Großmächten zur Schaffung eines einheitlichen, friedliebenden, demokratischen Deutschland abgeschlossen wurden, dem Geist und dem Buchstaben anderer Abkommen zum Opfer gebracht werden, die separat abgeschlossen wurden und die Spaltung Westdeutschlands, die Remilitarisierung Westdeutschlands, die Verwindung dieses Teils Deutschlands in einen Herd des Militarismus und des aggressiven Revanchismus sanktionieren?

Wir lassen die völlig abwegige Behauptung Churchills, die sowjetische Politik sei die Ursache des Deutschlandproblems, beiseite. Die wahre Ursache der in Deutschland entstandenen Lage wurde mehrmals von maßgebenden Vertretern der Sowjetunion erläutert und es hat keinen Sinn, sie hier zu wiederholen. Bestenfalls lassen wir auch die ziemlich derben Worte, die Churchill zur abfälligen Charakterisierung der Lage in Ostdeutschland wählte. Natürlich können wir nicht nur ebenso scharf, sondern bedeutend tiefer eindringen, wenn wir die Lage in Westdeutschland zu charakterisieren, doch geht es jetzt nicht darum, aufeinander zu schimpfen.

Es muß allen klar sein, daß die Zerstückelung Deutschlands die Wiederherstellung eines Herdes der Kriegsgefahr in der Welt darstellt. Das deutsche Volk wird sich mit dem Verlust seiner Einheit, die es vor noch nicht 100 Jahren um den Preis großer Anstrengungen und Opfer errungen hat, nicht abfinden. Deshalb besteht die Hauptaufgabe im Hinblick auf Deutschland darin, die gegenwärtige Spaltung des deutschen Staates zu beseitigen und einen Friedensvertrag mit Deutschland vorzubereiten und abzuschließen, der den grundlegenden Prinzipien der Potsdamer Abschlüsse der Großmächte entspricht und die Schaffung eines einheitlichen, demokratischen, friedliebenden Deutschland gewährleistet.

Dabei müssen die Länder, die schon wiederholt von einer deutschen Aggression gelitten haben, vor allem dafür sorgen, daß die Wiedergeburt des deutschen Militarismus verhindert wird. Gleichzeitig müssen dem deutschen Volk alle Bedingungen zur Entfaltung der Produktion und des Wohlstandes zu einer dem Niveau seiner Produktion und Technik entsprechenden Teilnahme am Wirtschaftsleben der Welt zur weiteren Hebung seiner reichen nationalen Kultur geschaffen werden.

In dieser Beziehung müssen im neuen Friedensvertrag die Fehler des Versailler Systems, das auf die Versklavung einer großen Nation gerichtet war, vermieden werden. Es ist für niemanden ein Geheimnis, daß die Urheber des Versailler Systems mehr dafür sorgten, die wirtschaftliche Wiedergeburt Deutschlands als Konkurrenten

auf den Weltmärkten zu verhüten, als dafür, die Demilitarisierung Deutschlands tatsächlich zu verhüten.

Churchill umging solche wichtigen Fragen, wie die Vereinigung Deutschlands und den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland, und betonte die Treue der britischen Regierung zu ihren letzten Separatverpflichtungen gegenüber Westdeutschland. Dies rief auch Befremden bei jenen hervor, die in seiner Rede ein wirkliches Streben zur Regelung der gegenwärtigen in der Welt bestehenden Meinungsverschiedenheit sehen wollten.

Es fällt auch auf, daß Churchill überhaupt nicht das Bestehen des britisch-sowjetischen Beistandsabkommens erwähnte, der 1942 in London zur Verhinderung einer neuen deutschen Aggression abgeschlossen wurde. Dabei wurde dieser Vertrag zur Festigung der Sicherheit sowohl der UdSSR als auch Großbritanniens abgeschlossen und ist in völliger Übereinstimmung mit den grundlegenden internationalen Dokumenten zur Deutschlandfrage, darunter mit dem Potsdamer Abkommen.

In seiner Rede berührte Churchill die Osterfrage und verwies darauf, daß der Abschluß des Staatsvertrages mit Österreich ebenfalls zur Entspannung der gegenwärtigen internationalen Lage beitragen würde. In Verbindung damit muß unterstrichen werden, daß die direkte Verantwortung für die Verzögerung der Lösung der Frage des Österreich-Vertrages bei den Regierungen der USA, Großbritannien und Frankreichs liegt, bei denen es nicht nur zu ernsthaften Schwierigkeiten, sondern auch zu direkten Abweichungen von der Haltung kam, die früher zwischen den vier Mächten vereinbart worden war.

Es kam so weit, daß sich die drei Westmächte von dem Wortlaut des Staatsvertrages mit Österreich absagten, über den nach langen Beratungen zwischen den vier Mächten fast völlige Übereinstimmung erzielt worden war. Sie steilen diesem vereinbarten Wortlaut des Vertrages ihren eigenen, ohne Teilnahme der UdSSR ausgearbeiteten sogenannten „Kurzvertrag“ gegenüber, der die Rechte der Sowjetunion und auch die demokratischen Rechte des österreichischen Volkes großflächig verletzt.

Alles das zeigt, von wem eigentlich die Möglichkeit zur Beseitigung der Hindernisse auf dem Wege zum Abschluß eines Staatsvertrages mit Österreich abhängt.

Während der Unterhausbatschlecken einige Abgeordnete die Aufmerksamkeit darauf, daß in der ganzen Rede des britischen Ministerpräsidenten China nicht erwähnt wurde. Diese Bemerkungen waren nicht grundlos.

Der Umstand, daß das chinesisches Volk die breite Bahn des sozialen Fortschritts beschritten hat, bedeutet eine wesentliche Veränderung der ganzen internationalen Lage. Es versteht sich, daß das der Aufmerksamkeit des britischen Ministerpräsidenten nicht entgangen sein konnte. Wenn Churchill die ganze Chinafrage nicht berührte, so hat der Labour-Führer im Unterhaus, Attlee, daran erinnert, daß man die legitimen Rechte und Interessen der großen Volksrepublik China nicht ignorieren kann.

China wird den ihm rechtmäßig gehörenden Platz im Sicherheitsrat einrichten müssen“, sagte Attlee. „Allen Anzeichen nach wird es eine ausreißende starke Macht und hat das Recht, Mitglied der großen Fünf zu sein.“

Diese Erklärung beruht natürlich nicht auf der Sympathie Attlees für den Kommunismus, denen im höchsten McCarthy verdächtigen könnte, sondern auf Großbritannien's realen Wirtschaftsinteressen, die bekanntlich die Interessen der politischen Interessen sind. Attlee erklärte in völlig einleuchtender Weise, warum Großbritannien an der Regelung der Beziehungen zu China interessiert ist. Er betont, daß die Hoffnungen der Großbritannien auf Erweiterung des Handels mit den USA stark gesunken sind und daß die „Hilfe“ der USA den Schaden, der durch die Schrumpfung des Handels entstanden ist, nicht kompensieren kann. „Handel nicht Hilfe“ ist Attlees verkettete Standpunkt, denn man vom Gesichtspunkt des lebenswichtigen Interesses Großbritanniens und nicht nur Großbritanniens zustimmen muß. Attlee macht den übersichtlichen Verbündeten ziemlich bittere Vorwürfe: „Von uns verlangt man ständig, mit China keinen Handel zu treiben, auch nicht mit Waren, die nur sehr wenig mit Kriegs-

anstrengungen zu tun haben. Wir sind eben lebhaft an der Regelung dieser Chinafrage interessiert wie auch jedes andere Land.“

Ein anderer bekannter Labour-Anhänger — Bevan, der die Opposition innerhalb der Labour-Partei führt — gab vor kurzem Erklärungen ab, die die Dringlichkeit der Lösung des Problems der gegenseitigen Beziehungen mit China noch mehr betonen.

Es kann sein, daß Churchill in seinem antikommunistischen Gefühl einigen anderen Staatsmännern des Westens nicht nachsteht, die die „Hand Moskaus“ in allen nationalen Befreiungsbewegungen der Kolonialen und halbkolonialen Völker sehen wollen. Wie jedoch aus seiner Erklärung ersichtlich ist, hat er seinen Gefühlen nicht freien Lauf gelassen. Davon zeugt auch seine folgende Erklärung: Ich muß sagen, daß nach meiner Meinung — ich habe den Mut, meine Meinung zu äußern — der plötzliche Vorstoß der Vietminh-Truppen oder ihrer Versorgungsabteilungen zur siamesischen Grenze war nicht veranlassen, daß die Schlußfolgerung zu ziehen, daß es sich um eine von den Sowjets inspirierte Maßnahme handelt.“

Je mehr die Staatsmänner des Westens mit den wirklichen Tatsachen bei der Beurteilung der Ursachen der westlichen nationalen Befreiungsbewegungen in Asien oder in irgendeinem anderen Teil der Welt rechnen werden, um so größer werden die Chancen für das gegenseitige Verstehen zwischen „West“ und „Ost“ und so größer werden die Möglichkeiten, überflüssigen Verwicklungen und Blutvergießen zu entgehen.

Man muß feststellen, daß sich Churchill zum Unterschied von einigen anderen Führern bürgerlicher Staaten nicht auf eine allgemeine Deklaration über den westlichen friedlichen Reglement der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in den internationalen Beziehungen beschränkt hat. Er trat mit konstruktiven Vorschlägen über die Methoden zur Prüfung der oben erwähnten Fragen in der nationalen Lage auf. Churchill erklärte, daß eine Konferenz auf höchster Ebene zwischen den führenden Mächten ohne langen Aufschieb stattfinden muß, und daß „an den Beratungen möglichst wenige Mächte teilnehmen“ sollten. Dieses Treffen sollte in gewissem Grade inoffiziell und in noch größerem Maße abgeschlossen und zurückgezogen sein.“

Wie ersichtlich ist, verbindet Churchill seinen Vorschlag über die Einberufung einer Konferenz nicht mit dem Beispiel einer anderen Staatsmänner des Westens mit irgendwelchen vorher festgelegten Verpflichtungen für die eine oder andere Seite.

Langjährige und reiche Erfahrung in den internationalen Beziehungen schützt Churchill offensichtlich vor jedem elementarem Irrtum, als könnte in der Atmosphäre friedlicher Beziehungen die eine Seite der anderen Seite und noch dazu einer solchen Seite wie der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Vorbildungen für ein Abbrechen der sonstigen internationalen Frage diktiert werden.

Churchill konnte nicht umhin, den in der internationalen Praxis bekannten Umstand in Betracht zu ziehen, daß Vorbereitungen für Verhandlungen nur während des Krieges von der Siegersseite der besiegten Seite diktiert werden können, und bei ungleichem Kräfteverhältnis, wenn die starke Seite leben will und diese unter der Drohung eines ihre Kräfte übersteigenden Krieges zwingt, die diktierten „Friedensbedingungen“ anzunehmen.

Man kann nicht umhin, die große Bedeutung des Vorschlags Winston Churchills festzustellen, der sich offenbar auf die Erfahrung der direkten Führungsmannschaft führender Staaten in vergangener Zeit stützt. Der lebhaft zustimmende Widerhall auf diesen Vorschlag in vielen Ländern der Welt unterstreicht seine Bedeutung.

Auf diese Weise ist es der in Rede Churchills enthaltene Appell, wenigstens eines der grundlegenden Probleme zu lösen und damit zur Entspannung der internationalen Lage beizutragen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus aktuell.

Am 13. Mai wurde eine Erklärung des USA-Außenministeriums zur Rede des britischen Ministerpräsidenten veröffentlicht, zu der Präsident Eisenhower erklärte, der Wortlaut dieser Erklärung sei von ihm gebilligt.

In der Erklärung des USA-Außenministeriums wird nicht bestritten, daß es möglich wäre, die von Churchill vorgeschlagene Beratung der Staatsmänner in engstem Kreise abzuhalten. Jedoch wird erneut die bekannte Idee vorher festgelegter Bedingungen vorgebracht, die der Sowjetunion aus irgendeinem Grunde gestellt werden müßten.

Es wird erklärt, die UdSSR müsse noch etwas zum Erfolg der Verhandlungen in Panmunjon und zur Lösung der Frage des Österreich-Vertrages tun, obwohl nach dem ganzen Vorangegangenen völlig offenkundig ist, daß es in diesen beiden Fällen nicht die Sowjetunion ist, sondern die Vereinigten Staaten und Großbritannien sind, die ihren „angemessenen Beitrag“ weder in dem einen Fall noch in dem anderen Fall geleistet haben.

Wie aus den Pressemitteilungen und auch aus der Erklärung des USA-Außenministeriums ersichtlich wurde, die von namhaften Vertretern politischer Parteien Großbritanniens unterstützte Haltung Churchills von gewissen maßgeblichen Kreisen der Vereinigten Staaten „zurückhaltend“ oder sogar „kühn aufgenommen“. Es ist möglich, daß einige Verlesheiten der Ansichten zwischen den Staatsmännern Großbritanniens und der USA sich aus den sich klar abhebbenden wirtschaftlichen Gegensätzen erklären lassen, die in nicht ringen Maße mit der von den Vereinigten Staaten betriebenen strengen Politik der Beschränkung des Handels der westeuropäischen Länder zusammenhängen.

Was die UdSSR angeht, so hat sie bei abweichender Haltung der sowjetischen öffentlichen Meinung zu einer Reihe konkreter Feststellungen Churchills, von denen obell gesprochen wurde, einige in dieser Rede enthaltene konstruktive Momente mit Interesse aufgenommen.

Die Zukunft wird zeigen, inwieweit diese Momente die wirklichen Absichten der von Churchill geleiteten britischen Regierung zum Ausdruck bringen. Man kann nicht umhin, festzustellen, daß bereits einige Symptome aufgetreten sind, die in dieser Hinsicht die Sowjetmächte, und die internationalen Kreise, die die Sache des Friedens vertreten, veranlassen, auf der Hut zu sein. Es handelt sich um folgende Tatsachen: Der Streit der Sowjetmächte mit Frankreich über die gemeinsamen oder sogar eine koordinierte Haltung für den Fall der standorternung von Verhandlungen der Großmächte.

Wenn dem so ist, so bedeutet es, daß die Westmächte nach wie vor beabsichtigen, an der Politik der Abreden untereinander auf Kosten der UdSSR festzuhalten.

Gleichzeitig bedeutet es, daß Churchill bereits faktisch zurückgeweht, wenn nicht vom Buchstaben, so doch in jedem Falle vom Geiste seines Vorschlages über die Einberufung einer Konferenz auf höchster Ebene, wenn eine solche Konferenz könnte, soweit es die Beteiligung der UdSSR an ihr betrifft, nur in dem Fall stattfinden, wenn die Partner ohne jegliche zuvor festgelegten Forderungen zur Konferenz kommen. Die geplante Zusammenarbeit der Regierung mit drei Mächte bezweckt aber offenbar, solche Forderungen auszuarbeiten, um sie der Sowjetunion vorzulegen.

Gleichzeitig bedeutet die geplante vorherige Zusammenkunft der drei Mächte, daß an der alten, keineswegs bewährten Linie der Gegenüberstellung der Staaten nach den Prinzipien der Ideologie und der sozialpolitischen Ordnung festgehalten werden soll.

Es versteht sich von selbst, daß eine neue Abrede der westlichen Mächtegruppe heute nicht zur Entspaltung der internationalen Lage beitragen, sondern im Gegenteil zur weiteren Verschärfung der Spannung in den internationalen Beziehungen führen kann.

Es ist völlig offenkundig, daß so wesentliche der sozialen Segnungen der einzelnen Staaten auch sind, es nicht wenige lebenswichtige Momente gibt, bei denen die Interessen der Völker dieser Staaten übereinstimmen. Zu diesen lebenswichtigen Momenten gehören vor allem der Frieden und die Entfaltung des Handels und die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit der Völker.

Die Sowjetunion ist stets bereit, mit allen Ernst und aller Gewissenhaftigkeit alle Vorschläge zu prüfen, die auf die Sicherung des Friedens und die möglichst breite wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit der Staaten gerichtet sind.

Zum Internationalen Kindertag am 1. Juni

Unsere Kinder freuen sich auf ihren Festtag

In vielen Bezirken und Kreisen der Deutschen Demokratischen Republik...

An ihrem Festtag werden die jungen Magdeburger Einwohner in Demonstrationen...

Im Kreis Genthin wird den Kindern am 1. Juni ein Kindertag übergeben...

Es werden schöne Ferien sein!

(ADN/Eig. Ber.) In allen volkseigenen Betrieben, in allen Schulen und Gemeinden...

Die Freude und Begeisterung unserer Werktätigen in den sozialistischen Betrieben...

In den Eisenacher Motorenwerken verpflichteten sich die Werktätigen...

Eine Delegation von Kindern wird die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft...

Von den Abfällen der Schulspeisung wurden in Oescherleben Schweine gemästet...

Ungenügend waren die Vorbereitungen für den Internationalen Kindertag...

Im Bezirk Dresden sorgen die Schulleiter und die Leiterinnen der Kindergärten...

Marx-Stadt werden 20 Kinder westdeutscher Friedenskämpfer gemeinsam mit den Kindern der Werktätigen...

Das Latenfilmstudio der Oberpostdirektion Berlin hat in zweijähriger Arbeit...

Kinderglück im Sowjetland

Moskau (Eig. Ber.) Bald wird — sowie die Examen an den sowjetischen Schulen...

Überall in der Sowjetunion wird von Betrieben und Schulen...

Die Sorge für die Kinder, für die Jugend, steht im Sowjetlande an erster Stelle...

über eine halbe Million Rubel zur Verfügung gestellt. Wie in allen Unionsrepubliken...

Ein anderes Beispiel für die Förderung junger Sowjetbürger durch Partei und Regierung...

Die Arbeit der Häuser der Kultur für Kinder und der Ferienlager...

Für die schulpflichtigen Kinder hat die Fabrik noch eine sehr schöne Einrichtung geschaffen...

Im Reich der jungen Naturforscher holt man Zwitschern, Rapseln und Piepsen...

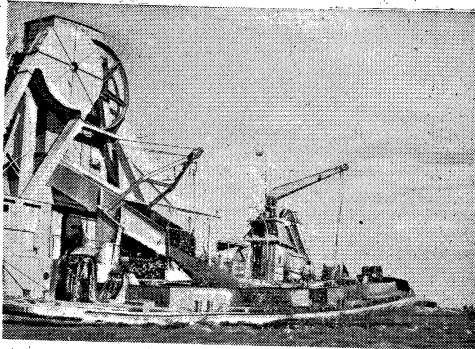
Der ehemalige königliche Palast in Cotroceni, in dem einst die Ausbeuter des rumänischen Volkes...

Unser Freund:

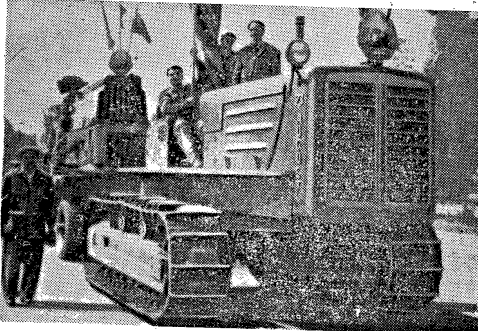
Volksrepublik Rumänien



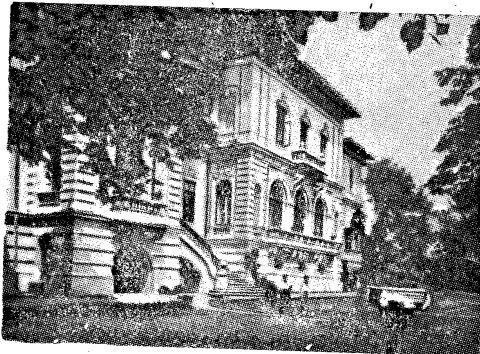
Glückliche Menschen eines freien Volkes: Junge Kollektivbauern aus Saveni Dorohol



Riesige Bagger graben das Bett für den Donau-Schwarzmeer-Kanal...



Die Werke „23. August“ in Bukarest bauen Traktoren mit 120 PS...



Der ehemalige königliche Palast in Cotroceni, in dem einst die Ausbeuter des rumänischen Volkes...



# Deutsch-schwedischer Leichtathletikvergleich = ein voller Erfolg

## 4 mal 100-m-Staffel der SV Dynamo verbesserte DDR-Rekord auf 42,5 Sekunden

Der erste Leichtathletik-Vergleichskampf zwischen der starken schwedischen Klubmannschaft MAI Malmö und einer Auswahl der Demokratischen Sportbewegung, der am Sonnabendmittag im Berliner Ludwig-Jahn-Sportpark in der Cantianstraße stattfand, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg für die Repräsentanten unserer Republik. In der 4x100-m-Staffel gelang es den vier Volkspolizisten Springer, Lacina, Büsser und Köhler, den erst in der vorigen Woche aufgestellten DDR-Rekord von 42,6 Sek. auf

42,5 Sek. zu verbessern. Die schwedischen Sprinter kamen in diesem Wettbewerb mit 43,7 Sek. nur auf den dritten Platz hinter der Staffel von Einheit Nordost Berlin. Unter den Ehrengästen war auch der bekannte westdeutsche Leichtathletiktrainer Sepp Christmann, der zu einem mehrtägigen Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik eingetroffen ist und in der kommenden Woche in Erfurt an einem Erfahrungsaustausch mit den Trainern und Spitzen Sportlern der Demokratischen Sportbewegung teilnehmen wird.

3000-m-LAUFLAU: Hier trafen die stärksten Vertreter der Demokratischen Sportbewegung auf den schwedischen Klassikläufer Ahliden. Schon nach der ersten Runde lag der im roten Hemd der Kasernen-Volkspolizei laufende Havenstein an der Spitze. Bis zur fünften Runde konnte Ahliden seinem scharfen Tempo folgen, dann verlor er Meter um Meter und unter dem stürmischen Beifall der Zuschauer spurte Havenstein mit 40 m Vorsprung über die Ziellinie. 8:37,2 Minuten wurden für ihn gestoppt, während Ahliden 8:41,6 Min. benötigt hatte. Dritter: Braunschweig in 8:47,2 Min.

KUGELSTOSSEN: Ernst Schmidt hatte keine große Mühe, um mit 15,22 m den Sieg zu erkämpfen. Zwischen ihm und dem Zweiten, dem Schweden Nilsson, lagen 71 cm. Seibold, ein Sportler der kasernen-Volkspolizei, belegte mit 13,53 m den dritten Platz.

200-m-LAUFLAU: Bis zum Eingang der Zielgeraden konnte der Schwede Palm, der auf Bahn 1 gestartet war, seine Führung nicht halten. Dann ging der Berliner Schulz an ihm vorbei, und kurz vor dem Zielband konnte ihn auch der

Volkspolizist Schneider noch abfangen und auf den dritten Platz verweisen.

100-m-LAUFLAU: Schon im Vorlauf war Palm (Malmö) ausgeschieden, so daß im Endlauf nur noch ein Vertreter der Schweden, nämlich Kjell, startete. Überlegener Sieger wurde der Berliner Schröder in 10,9 Sek. vor dem Volkspolizisten Springer (11 Sek.) und dem weiteren Volkspolizisten, Büsser (11,1 Sekunden). Kjell kam in 11,4 Sek. nur auf den fünften Platz.

4x100-m-STAFFEL: Durch die Kurvengabe lagen die Schweden bis zum zweiten Wechsel in Front, wurden dann aber von der ersten Vertretung der SV Dynamo und der Staffel von Einheit Nordost Berlin bezwungen. Dynamo benötigte 42,5 Sek., Einheit Nordost 42,8 Sek. und die Schweden 43,7 Sek.

WEIßSPRUNG: Ihmsfeld 7,22 m, Zierk 6,87 m, Klippfisch 6,64 m lautete die Reihenfolge am Schluß, während sich der Schwede Tanlander nicht placieren konnte.

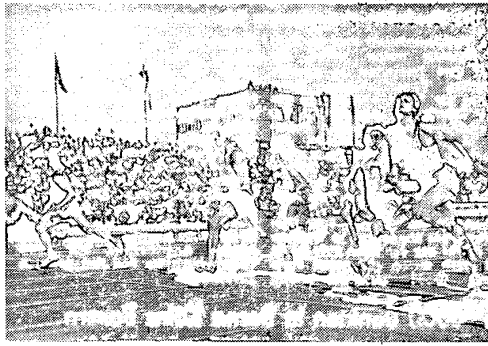
800-m-LAUFLAU: Hase von der BSG Einheit Nordost Berlin übernahm gleich nach dem Start die Führung und führte das Feld auch in der zweiten Runde. Auf der Gegen-

geraden fiel er dann weit zurück, und Ljungqvist (Malmö) übernahm die Spitze. Reinagel (SV Dynamo) kam stark auf, mußte sich aber kurz vor dem Ziel noch Wertil (SV Vorwärts KVP) beugen, der allerdings an Ljungqvist nur auf 4 m herankam. Die Zeit des Siegers betrug 1:55,7 Min.

HOCHSPRUNG: Der Greifswalder Student Hartwig kam bis 1,80 m, die auch der Schwede Tanlander erreichte. Der zweite schwedische Vertreter Nevrup schaffte 1,88 m und holte damit den Sieg für seinen Klub.

HAMMERWERFEN: Die ersten Drei dieser Disziplin konnten ihre im Vorkampf erreichten Weiten nicht mehr übertreffen. Sieger blieb der Schwede Johansson mit 48,35 m vor dem einarmigen DDR-Meister Krauß, der auf 48,93 m kam. Fleischhauer war mit 43,61 m Dritter.

STABHOCHSPRUNG: Wieder DDR-Meister Balzer noch Knut Pihl (Malmö) bezwangen 4,05 m. So kam der Schwede mit 3,95 m zum Sieg, während Balzer, da er für diese Höhe zwei Versuche benötigte, auf dem zweiten Platz landete. Dritter wurde Peukert mit 3,80 m.



Die Leichtathletikwettkämpfe zwischen dem schwedischen Club MAI Malmö und unseren DDR-Sportlern gestalteten sich zu einem großen sportlichen Erfolg. Unser Bild oben zeigt den Endkampf des 200-m-Laufes, den Schulz (Einheit Nordost Berlin, auf dem Bilde ganz links) vor dem dynamischen Sportler Schneider, zweiter von links, und Palm (Malmö), ganz rechts, knapp gewann. Auf dem unteren Bild sitzen schwedische und deutsche Leichtathleten freundschaftlich nebeneinander. V.l.n.r.: Werner (Empor), Palm (Malmö), Peetz (Empor), Nevrup (Malmö), Galvalta (Einheit), Sten (Malmö), Dehnicke (Einheit) und Kjell (Malmö).

# Vier neue DDR-Rekorde beim internationalen Leichtathletik-Sportfest in Halle

## Westdeutsche Leichtathleten starteten gemeinsam mit den Schweden und DDR-Sportlern

Mit großer Freude erwartete man in Halle die schwedischen Leichtathleten vom Sportklub MAI Malmö, den BTS 1846 Barmen, OSV Dortmund und Preußen Zeugh. Über 4000 Zuschauer waren Zeuge hervorragender Kämpfe, wobei trotz drückender Hitze beachtliche Leistungen erzielt wurden. Denn obwohl die Leichtathletik-Saison gerade erst begonnen hat, waren unsere Athleten schon bei ausgezeichnetem Verlauf. Es gab mehrere DDR-Rekorde sowie einen gesamtdeutschen Rekord.

Als eine unserer größten Hoffnungen zeigte sich die weiblichen Jugend Ulla Hesak (Einheit Mitte Halle), die in einem herrlichen flüssigen Stil die 80 m Hürden in neuer DDR-Rekordzeit, die gleichzeitig gesamtdeutschen Rekord bedeutet, herunterließ und dabei ihre Gegenrinnen weit hinter sich ließ. Ihre Zeit von 12 Sekunden lag um zwei Zehntelsekunden besser als die der Siegerin bei den Frauen, wo Weber-Dempe mit 12,2 Sek. den Sieger stellte.

Eine angenehme Überraschung gab es im 100-m-Lauf der Männer, bei dem es dem bisher wenig hervorgetretenen kräftigen Schröder (Norderberlin) gelang, mit der internationalen hervorragenden Zeit von 10,6 Sek. einen neuen DDR-Rekord aufzustellen. Großen Anteil an diesem Sieg hatte der starke Lauf des jungen, vielseitigen Medizinstudenten Steinbach (Wissenschaft Halle), der durch seine persönliche

Bestleistung von 10,7 Sek. Schröder zur Höchstleistung zwang.

Groß war die Beteiligung am 3000-m-Lauf. Vom Start weg setzte sich Heiner Braun (Lok Leipzig) an die Spitze und drehte wie ein Uhrwerk seine Runden. Wie ein Schatz folgten ihm Läufer (Karl Marx-Stadt), Wölter (Berlin) und der Schwede Ahliden. Als Braun einen Zwischenstopp einlegte, verloren Wölter und Ahliden an Boden, so daß nur unangefochten Braun und Läufer dem Ziele zuströbten. Auf den letzten 200 Metern setzte Läufer zu einem phantastischen Endesprint an, passierte Braun und strebte dem Ziele zu. Seine gealterte Zeit von 8:39,9 Min. bedeutete neuen DDR-Rekord. Braun, der kurz vor dem Ziele einen Schwächeanfall bekam, mußte noch um den zweiten Platz bangen, denn Wölter (Berlin) kam noch bedrohlich auf. Der Schwede, dem man die Anstrengung vom Tage zuvor in Berlin nicht anmerken konnte, ließ sich zu stark ausgeben, so daß er vollkommen erschöpft als Letzter den Zielstreifen passierte.

Einen weiteren DDR-Rekord gab es im Stabhochsprung der männlichen Jugend, wobei Heinicke (Motor Jena) die Rekordmarke auf 3,39 m schraubte.

Die schwedischen Leichtathleten landeten meist im abgeschlagenen Feld, ein Beweis dafür, daß auch unsere Leichtathleten sich langsam an das internationale Leistungs-niveau heranhieben. Lediglich Pihl (MAI Malmö) mit 3,80 m im

Stabhochsprung und Nevrup (MAI Malmö) im Hochsprung mit einer Höhe von 1,85 m belegten erste Plätze.

Den besten Eindruck der westdeutschen Gäste hinterließ Stracke (Barmen 1846), ein der Einladungsgäste, der bei 400 m in 49,4 Sek. sicher gewinnen konnte und auch an den Siegen seiner 3x1000-m-Staffel stärksten Anteil hatte.

Eine großartige Leistung vollbrachte wieder unser einarmiger DDR-Meister im Hammerwerfen Krauß (Motor Reichenbach), dem es gelang, in der Entscheidung mit einem Wurf von 47,30 m den Schweden Johansson auf den zweiten Platz zu verweisen. In der 3x1000-m-Jugendstaffel gab es einen westdeutschen Sieg. Nach klarer Führung von Nordost Berlin konnte der Schlussläufer von OSV Dortmund Karte in einem hervorragenden Laufstil diesen Vorsprung aufhalten und seine Gemeinschaft noch sicher zum Siege führen.

Die Sprintstrecken der Frauen wurden abermals eine Beute der begabten Läuferin Seeliger (Dynamo Potsdam), die den 100-m-Lauf in 14 Sekunden und den 200-m-Lauf in 25,2 Sekunden jeweils vor Krüger (Motor Ost Dresden) gewinnen konnte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Leichtathletik-Sportfest in Halle erneut eine Manifestation zur Völkerverbrüderung, zum Frieden und für die Einheit Deutschlands war.

# Motor Ost Halle revançierte sich

## Caroli und Czerwinski lieferten sich einen großartigen Kampf

Schwaches Punktgericht beeinträchtigte das Treffen

Man könnte diese, von Halles Boxanhängern lang erwartete Begegnung als einen Höhepunkt der diesjährigen Saison bezeichnen, denn beide Staffeln zählen ja zu den besten der Deutschen Demokratischen Republik. Für Halle galt es, die vor kaum 14 Tagen erlittene hohe Niederlage wieder wettzumachen. Daß dies gelang, war das Verdienst jedes Kämpfers, die diesmal mit einem unbeeugten Siegeswillen in den Ring stiegen.

Dynamo Berlin war ein hervorragender Gegner, dessen Gleichwertigkeit durch sechs unentschiedene ausgegangene Kämpfe zum Ausdruck kommt, besonders die starke Konstitution der Berliner verdient hervorgehoben zu werden. Eine Trübung der Veranstaltung gab es durch ein schwaches Punktgericht, dem offensichtlich mehrere Fehlentscheidungen unterliefen. So war das Unentschieden von Fandrey (H) gegen Krüger (Berlin) nach zwei Verwarungen des Hallensers verständlich, auch sahen wir Rosenkranz (H) gegen Schöne (B) vor.

Den schönsten Kampf des Abends gab es im Bantamgewicht zwischen Caroli III (H) und Czerwinski (B). Der junge, hoffnungsvolle Hallen-

er griff seinen Gegner beherzt an, trieb ihn vor sich her, dabei immer schön rechts und links zum Kopf und Körper durchkommend, so daß die erste Runde klar an Caroli ging. In der zweiten Runde war der Berliner besser eingestellt, kam auch einige Male gut mit der Linken durch, scheiterte aber sonst an der ausgezeichneten Deckung des Hallensers. Trotz der großen Hitze im überfüllten Volkspark hatten die beiden Kämpfer eine hervorragende Kondition und lieferten sich auch in der dritten Runde ein großes Gefecht. Auch diesmal kam Caroli zum Sieg, der jedoch knapper als in Berlin ausfiel.

In den einzelnen Kämpfen trennten sich Milek (H) und K. Kurtz (B), Müller (H) und Heinze (B), Rosenkranz (H) und Schöne (B), Pohle (H) und Schulze (B), Kleine (H) und Hebecker (B), Fandrey (H) und Krüger (B) sämtlich unentschieden, während Hädicke (H) über Wendisch (B) und Schumann (H) über Pörtner (B) zu Punktsiegen kamen. Zwei Punkte gingen kampflos an die Berliner, da das Halbschwergewicht durch die Abwesenheit von Ulli Nitzsche nicht besetzt werden konnte.

# Kampffreudige Magdeburger Boxauswahl verlor 6:14

Von den Gästen holten Braemer und Schaper die Siegpunkte

Im Berliner Pratergarten empfing die Boxsektion der HSG Humboldt-Universität vor rund 4000 Zuschauern eine Auswahlstaffel aus Magdeburg zum Freundschaftsvergleichskampf. Im Verlauf der zwölfkampfbetonten Treffen konnten die Gastgeber sechsmal den Ring als Sieger verlassen. Da den Studentensportlern ihre guten Vertreter Pingel, Nützmann, Abmann und Franz nicht zur Verfügung standen, hatten sie zu ihrer Verstärkung Lash und Apel (Empor-Nord) und Schröder (SG Weissenau) herangezogen.

Das kampfbetonte Treffen hatten die Gäste von der Elbe durch Braemer den ersten Sieg zu verzeichnen. Braemer schlug Wertke (HSG Humboldt-Universität) im Halbweltergewicht sicher nach Punkten. Die Magdeburger hatten dann dank ihrer aufopfernden Kampfesweise die Sympathien aller Zuschauer. Die schnellste und einzige K.o.-Entscheidung des Abends gelang dem Berliner Halbschweren Apel (Empor-Nord). Zwei genau auf die Leder auf die Leger von Kohnert (M) reichten aus, um diesen noch in der ersten Minute

mattzusetzen. Der zweimalige DDR-Junioremeister Straßburg (HSG Humboldt) hat in der Seniorenklasse besonders an diesem Abend bei weitem nicht seine sonstige Form erreicht. Winkler (W) sicherte sich mit einer großen Schlußrunde ein gutes Unentschieden. Selnfen 75. Kampf gestaltete Haberecht (HSG Humboldt) über Sikorski (M), der übrigens zweimal verwarnt werden mußte, ohne besondere Höhepunkte zum Siege.

Die weiteren Ergebnisse: Im Fliegengewicht gewann Kern (HSG Humboldt) über Rabe (M), Bantam Blockisch (HSG Humboldt) über Dräger (M), Feder, Haberecht (HSG Humboldt) über Sikorski (M), Leicht, Heinrich (HSG Humboldt) über Rabe (M), Weiter Straßburg (HSG Humboldt) gegen Winkler (M) unentschieden, Mittelgewicht Schröder (HSG Humboldt) gegen Kaloem (M) unentschieden, Mittelgewicht Lash (Empor Nord) über Weitsch (M) nach Punkten.

# Titelkämpfe der Jugend im Gewichtheben

An der Scheibenhantel standen sich im Endkampf um die DDR-Jugendmannschaft Meisterschaft der Staffeln von Chemie Karl-Marx-Stadt, Motor Zittau, Chemie Groß-Breitenbach und Turbine Leipzig in Apolda gegenüber.

Die starken Leistungsverbesserungen des Nachwuchses wurden mit neuen DDR-Rekorden dokumentiert. Reinhold (Karl-Marx-Stadt) verbesserte im beidarmigen Reißen seine eigenen Bestleistungen von 77,5 kg auf 80 kg und schuf mit 240 kg einen neuen DDR-Rekord im Jugend-Dreikampf.

55 kg eine neue Jugendbestleistung. Nach den ersten zwei Durchgängen des Endkampfes lagen die Zittauer in Führung, aber dann kam Karl-Marx-Stadt auf, und in der Endphase behauptete sich Groß-Breitenbach durch eine gute Kollektivarbeit.

Mit 1152,5 kg holte sich die Staf-fel Chemie Groß-Breitenbach die erstmalig zur Austragung gelangte Jugend-DDR-Meisterschaft und verwies die Staffeln von Karl-Marx-Stadt, die nur 1102,5 kg zur Hoch-strecke brachte, auf den zweiten Platz. An dritte Stelle kam Motor Zittau mit 1050 kg vor Turbine Leipzig mit 962,5 kg.

# Pfingsten 1953 — ein Bekenntnis zum gesamtdeutschen Sportverkehr

## BV Solingen 98 kam zur Platzweih

Die Handballer vom Leipziger Schwimmstadion begeistert

In Westdeutschland wird die Zahl der Sportler immer größer, die durch ihre Teilnahme an gesamtdeutschen Veranstaltungen ihren Beitrag zur Wiedervereinigung unseres Vaterlandes leisten. Auch die Handballmannschaft des BV Solingen 98, die zur Platzweih des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks der BSG Lok Nord in Leipzig spielte, brachte den Willen zur Einheit auf diese Weise zum Ausdruck.

Nachdem die Freunde vom Niederrhein am Sonnabend in Weissenfeld direkt vor der Bahn aus Spielfeld geeilt waren und gegen Fortschritt 10:13 verloren hatten,

hinterließen sie am Sonntag in Leipzig einen vorzüglichen Eindruck. Sie gewannen gegen Lok Nord mit 15:9 (11:5). Die Solinger waren von der herzlichen Aufnahme sehr beeindruckt. Bei der Besichtigung der Messestadt hatte es ihnen das herrliche Schwimmstadion an der Stalinallee besonders angetan. Eine solche Anlage, versicherten sie, könnten sie nicht aufweisen, da die Regierung für solche Zwecke keine Mittel zur Verfügung stelle. Die Gäste imponierten vor allem mit ihrem blitzschnellen, ständig wechselnden Angriffsspiel, mit ihren Täuschungsstricks und den genauen Torwürfen.

## 6000 dankten in Borna Kölns Boxern

Die westdeutschen Gäste erkämpften einen 14:6-Sieg

Nach 22stündiger Reise stellte sich die mittelhessische Boxmannschaft des SC West, Köln, in der herrlichen Freilichtbühne des Volksparkes in Borna, mitten im Braunkohlengebiet des Leipziger Südens, den 6000 erwartungsfrohen Zuschauern am Pfingstsonnabend vor. Die Kölner Sportfreunde hatten beim Grenzübertritt mit aller Deutlichkeit das widernatürliche dieser Grenze mitten durch unser deutsches Vaterland hindurch empfunden. „Wir wollen gewiß die Grenze öffnen“, rief der Delegationsleiter der Gäste, Perpet, den Zuschauern zu. Aus dem Begeisterungssturm der 6000, die ihm für seine herzlichen Worte und den Kölner Boxern für ihr Kommen dankten, konnten die Gäste aus dem Rheinland den festen Willen heraus hören, alle Kräfte dafür einzusetzen, daß die Grenze beseitigt und die deutsche Einheit geschaffen wird.

Die Leistungen der Kölner waren trotz der Reisedümmigkeit hervorragend. Immer wieder wurden die technisch erstklassigen, an Kampfkraft überlegenen und dabei vorbildlich fairen Sportler aus Köln mit Beifall bedacht. Da auch der Partner, die verstärkte Espenhainer Aktivist-Staffel, sich in glänzender Verfassung befand, kam ein Boxabend zustande, der vor allem in den leichten und mittleren Klassen hoch über dem Durchschnitt stand. In der inoffiziellen Wertung errangen die Gäste einen 14:6-Sieg. Für Espenhain gewannen der Junior Berg im Welter gegen Wermelskirch durch k.o. in der dritten Runde, Mathies im Seniorenlager gegen den Zweiten der westdeutschen Meisterschaft, Eikelbeck, durch k.o. in der ersten Runde

und der Mittelgewichtler Pracht nach Punkten gegen Knoll. Die überragenden Boxer der Kölner Staffel waren Kolz II, der im Bantam den Bernburger Stephan überlegen ausspuckte, der Zweite der westdeutschen Federgewichtsmeysterschaft, Kolz I, der es gegen den Altenburger Verteidigungskünstler Ehrhardt schwer hatte, seinen Punktsieg zu sichern, und der westdeutsche Leichtgewichtsmeister Langer, der all sein reiches technisches Können aufbieten mußte, um den schwer zu boxenden Rechtsleger Pankotsch auszuknicken. Weiter siegten für die Gäste Effen im Fliegengewicht über Klingner, Wirtz im Halbwelter über Oberscheven, im Halbmittel Ludwig über Montanus und im Halbschwerer Rösen über Männchen nach Punkten. Die gute Leistung des Ringrichters Karstädt (Leipzig) trug zum sportlichen Erfolg der Veranstaltung bei, die organisatorisch freilich nicht allen Ansprüchen genügen konnte.

## Motor Artern schlug Kölner Ringergast überlegen

In einem Freundschafts-Vergleichskampf im Ringen standen sich zu Pfingsten in Artern die westdeutsche Mannschaft Germania Köln und die Oberliga-Staffel Motor Artern gegenüber.

Die Gäste erwiesen sich für diesen Staffelpampf viel zu schwach und mußten mit 0:22 geschlagen die Matte verlassen.

Vor 2000 Zuschauern trugen sich die Arterner Ringer Abicht, Fischer, Helm, Deinert, Fehse, Wagner, Fleischmann und Naumann in die Siegerliste ein.

## Gunzenhauser fuhr in Teterow neuen Bergingrekord

60 000 bei den Motorsportlern aus Ost und West

Zum 28. Male wurde am Pfingstsonntag auf dem idealen Grاسبahnkurs in der Mecklenburgischen Schweiz das Teterower Bergingrennen gestartet. Die zwischen Wäldern und Hügeln eingebettete Rennstrecke bot das gewohnte Bild. Sonnenschein, das junge Grün des erwachenden Sommers, die Fahnen unserer Republik und dazu die Kulisse von über 60 000 Motorsportbegeisterten gaben dem 28. Teterower Bergingrennen einen prächtigen Rahmen. Erneut bekundeten die Motorsportler aus dem Osten und Westen unseres Vaterlandes durch ihren gemeinsamen Aufbruch ihren entschlossenen Willen in ihrem Kampf für die Einheit und Freiheit im deutschen Sport nicht nachzulassen und dem großen Beispiel des mutigen Kämpfers auf diesem Wege, ihrem Rennsportredner Manfred von Brauchitsch, zu folgen.

Vom sportlichen Blickpunkt übertraf das 28. Teterower Bergingrennen alle Erwartungen. Die besten deutschen Motorsportler auf der Sand- und Grاسبahnstrecke gingen mit einer Kühnheit und einem Wagemut an ihre Aufgabe, die die vom Rennsportliebhaber gepackten Motorsportbegeisterten zu heller Begeisterung hinstimmten. Hermann Gunzenhauser (Neudlingen), Gewinner des goldenen Helms der Stadt Prag und mehrfacher Inhaber des Bergingrekordes jagte im Meisterschaftslauf der schweren Maschinen (600 ccm) in einem Kampf noch zu übertreffenden Fahrstil über den schwierigen Grاسبahnkurs. Sein Vorhaben, den 14 Jahre alten Bergingrekord des Holländers A. Hartmann auszulösen, gelang. Runde um Runde, alles aus seiner neuen Bergrekordmaschine heraus holend, vergrößerte er seinen Vorsprung. Arthur Flem-

ming (Berlin) fiel schon in der ersten Runde aus. So blieben nur Hans Zierk (Tribsees) und Rudi Bleierer (München) als ernsthaftige Konkurrenten des Bayern übrig. Vergeblich versuchte der junge Mecklenburger Hans Zierk die Verfolgung aufzunehmen. Es gelang ihm aber nicht. Unangefochten brauste Hermann Gunzenhauser nach tollkühner Fahrt als vielumjubelter Sieger mit 25 Sekunden Vorsprung vor Hans Zierk über die Ziellinie. 9:15 Minuten, Stundenmittel 97,401 km/st zeigten die Uhren nach den acht Runden (15 km) an. Damit war der im Jahre 1939 von A. Hartmann (Amsterdam) aufgestellte Bahnrekord von 95,306 km/st weit übertroffen.

Ein spannendes Duell zwischen den beiden DDR-Meistern Hans Zierk und Arthur Flemming (Rota) im Meisterschaftslauf der 350-ccm-Maschinen. Es gelang Flemming noch, Zierk in der Nordkurve 100 m vor dem Ziel abzufangen und mit einer Radlänge Vorsprung als Sieger des Rennen in 9:32 Minuten (94,506 km/st) zu beenden.

Zu seinem zweiten Sieg kam der Berliner Arthur Flemming im Meisterschaftslauf der Klasse A (250 ccm). In der letzten Runde stürzte Zierk und mußte das Rennen in aussichtsreicher Position aufgeben. So hatte es Flemming nicht schwer, seine Chance zum Sieg zu nutzen und sich als glücklicher Sieger dieses Rennens weitere Punkte im Kampf um die DDR-Meisterschaft auf der Sand- und Grاسبahn zu sichern. Die Zeit: 10:02 Minuten (89,797 km/st).

Im Meisterschaftslauf der Seitenwagengespanne (500 ccm Lizenz) wurden, wie schon in Leipzig-Panitzsch, August Simon/Lydia Heller (Motor Eisenach) wieder

durch einen Maschinendefekt um den Siegeslorbeer gebracht. Suhrbier/Pöschel konnten so unangefochten einen sicheren Sieg nach Hause fahren. Zeit 11:23 Minuten (79,147 km/st).

Bei den Rennen der Ausweissfahrer hatte Heinz Cybulski (Motor Tretow) an diesem Tage Gelegenheit, sich in den Vordergrund zu schieben und konnte sich durch seine Siege in der 350- und 500-ccm-Klasse die Berechtigung für den Start als Lizenzfahrer erwerben. Im Lauf der Ausweissfahrer für Solomaschinen bis 125 ccm erkämpfte sich Karl-Otto Weber (Hagenow) den ersten Platz in 9:15 Minuten (73,651 km/st) und das Rennen bis 250 ccm gewann Ernst Karallus (Grimmen) in 11:06 Minuten (81,168 km/st).

Stand der DDR-Meisterschaft 1953: Klasse a: Solomaschinen bis 250 ccm. 1. Arthur Flemming (Rot. Oberschöneweide) 16 Punkte; 2. Werner Kaute (Motor Niederschütz Dresden) 10 P.; 3. Siegfried Bräuer (Empor Neubrandenburg) 6 P.; 4. Walter Haase (Motor Babelsberg) 5 P.; Heinz Stumpf (Lok Mitte Leipzig) 5 P. Klasse b: Solomaschinen bis 350 ccm. 1. Arthur Flemming (Rot. Oberschöneweide) 16 P.; 2. Hans Zierk (Tribsees Lok. Rostock) 12 P.; 3. Werner Kaute (Motor Niederschütz Dresden) 5 P.; 4. Willi Bräuer (Empor Neubrandenburg) 5 P.

Klasse c: Solomaschinen bis 500 ccm. 1. Hans Zierk (Tribsees Lok. Rostock) 16 P.; 2. Arthur Flemming (Rot. Oberschöneweide) 6 P.; 3. Werner Kaute (Lok Mitte Dresden) 5 P.

Klasse Seitenwagengespanne bis 500 ccm. 1. Suhrbier-Pöschel (Güstrow Traktor) 16 P.; 2. Rother-Piper (Babelsberg Motor) 10 P.; 3. Knorr-Thalkein (Lok Mitte Leipzig) 6 P.; 4. Simon-Lydia Heller (Motor Eisenach) 5 P.; 5. Schulze-Paul (Chemie Dessau) 5 P.; 6. Krauth-Trommel (Motor Eisenach) 3 P.

## Kieler Handballgäste in Meuselwitz knapp unterlegen

Zwei Jahre haben die Werk-tätigen des Bergarbeiterstädtchens Meuselwitz fleißig in freiwilligen Einsätzen geschäft, um das schmucke neue Stadion zu bauen, das am Pfingstsonntag, freilich noch nicht in allen Teilen des umfangreichen Planes fertig, eingeweiht wurde.

Die Hauptereignisse bildeten dabei neben den leichtathletischen Kreismeisterschaften ein Handballspiel von Motor Meuselwitz mit dem MTV 1844 Kiel und eine Fußballbegegnung mit der DDR-Liga-Elf Motor Nordhausen West. Im Handballtreffen mußten sich die norddeutschen Gäste, die ein ge-

fälliges Spiel vorführten, knapp mit 15:14 (8:5) bezwingen lassen. Gegen den drangvollen Einsatz der Meuselwitzer, die ihre Führung auf 12:6 auszubauen vermochten, fand die Kieler Elf erst in den letzten zwanzig Minuten die richtige Einstellung. Nun gelang es den sympathischen Gästen, den Gleichstand bis auf ein Tor zu erkämpfen. Bei ihnen gefielen Danielson, Schäfer und Blum am besten, während bei Motor Meuselwitz Knöpfler und H. Kröber die anderen überragten. Im Fußballkampf, der 5:5 (3:2) endete, unterschätzten die technisch überlegenen Nordhausener offenbar die Meuselwitzer. Wenn

der schnelle, jederzeit gefährliche Situationen vor dem Tor schaffende einheimische Angriff die Torgelegenheiten besserer ausgewertet hätte, wäre Nordhausen kaum um eine Niederlage herumgekommen.

Redaktionskollegium: Rudolf Hoffstadt (Chefredakteur), Heinz Friedrich (stellv. Chefredakteur), Wilhelm Giroux, Walter Franze, Georg Kausz, Walter Grottel, Redaktion Berlin W 8, Mauersitz 39/40, Telefon 22 03 41. Verlag N 54, Schönhauser Allee 178. Telefon 42 59 51. Abonnementspreis monatlich 1,50 DM (zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9). Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße. Kontonr. 171888. Postcheckkonto „Neues Deutschland“, Berlin Nr. 74 04.

**Die ENTführung**

Die Entführung eines tschechischen Verkehrsflugzeuges durch amerikanische Agenten

Drehbuch und Regie: Jan Kadar, Einar Klos

Mit: Jiri Dohnal, Ladislav Pesek, Jaroslav Mares, Staatspräsidenter „Bozena Chrobok, Bedich Koren, Milos Nedbal

Ein Film des Tschechoslowakischen Staatsfilms im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH

Im Beiprogramm: Dafa-Wochenchau „Der Augenzeuge“

**BABYLON**

Filmtheater am Luxemburgplatz

15gltich 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr

**Phenoloid**

**AUTO-SPRITZLACKE INDUSTRIELACKE**

CHEMISCHE FABRIK EISENACH

**GEBR. LOCHNER LACKFABRIK**

Verkaufsbüro Berlin: A. Kudoke, Berlin NO 18 — Am Friedrichshagen 7 — Ruf: 53 48 10

**Trine**

**Flüssiges Edelbohnerwachs**

reinigt, wachst, poliert

Ultraharfe feines und reibendes in 1/2 kg-Gläschen und lose in größeren Gebinden. Erhältlich durch die Niederlassungen der DIZ-Handelsbetriebe bzw. durch den Fachhandel.

**VEB CIRINE-WERK • OBERLICHTENAU bei CHEMNITZ**

**CIRCUS BÜSCH**

Nur kurze Zeit

täglich 15.30 und 19.30 Uhr am

**Südbahnhof**

(Invalidentstr.)

Eintrittskarten jeweils 1 Woche im voraus Täglich von 9-20 Uhr durchgehend nur an den Circuskassen und am Vorverkaufswagen Alexanderplatz

**PUMPERNICKEL in Scheiben**

**THALYSIA**

ERNÄHRLICH IN ALLEN EINSCHNITTIGEN GESCHÄFTEN

**VEB (K) Thalsia**

Leipzig S 3

Wir übernehmen laufend die

**Generalüberholungen und Reparaturen von LKW-Anhängern aller Größen und Fabrikate**

sowie die Instandsetzung von Anhänger-Schräggrollenlagerachsen

Anfragen erbitten

**RENGER-Fahrzeugwerke KG, Arnstadt (Thüringen)**

Telefon 443

**Friedrichshagener Großschlächtereirei und Fleischwarenfabrik**

**Karl Hofmann**

Berlin-Friedrichshagen

Müggelseedamm 155

Ruf 64 50 25 — 64 50 26

Herstellung la Fleisch- und Wurstwaren

**Lieferant der HO**

# Ulrich Nitzschke wurde Europameister im Halbschwergewicht

## Packende Endkämpfe bei den Europameisterschaften der Amateurboxer in Warschau

Pünktlich um 13 Uhr ertönte am Pfingstsonntag zum 15. Mal das Fanfarensignal in der Warschauer Gardia-Halle. Die letzten entscheidenden Kämpfe begannen. Bei 40 Grad Hitze und dem Temperaturanstieg des Warschauer Publikums

### Wie sie Meister wurden

**FLIEGENGEWICHT:** Kukier (Volkspolen)—Majdloch (CSR). Trotz der größeren Ringenerfahrung und seiner gefährlichen Rechten mangelte es Majdloch bereits gegen Ende der zweiten Runde an Kondition. Seine Schläge kamen unkonzentriert, Kukier, der an den Vortagen bereits Basel und Bukarest bezwungen hatte, lieferte in der dritten Runde einen großartigen Kampf und steig verdient nach Punkten 3:0. Überglücklich empfängt er aus der Hand des Präsidenten der AIBA, Emil Crematux, den ersten Meistergürtel.

glich die Halle an diesem Tag im wachsten Sinne des Wortes einem Hektik. Das ganze Geschehen umgab die gewichtige Begegnung scheint dieses Treffen zu werden, das unter den vielen Unsauberkeiten des Irlands in der ersten Runde leidet. Unabhängig von der Verwarnung, die Milligan in der dritten Runde wegen ständigen Kopfstoßes erhält, ist der mit 3:0 an Drogoz wegen seiner kämpferisch großen und technisch sauberen Leistung gefallene Sieg ein eindeutiges Resultat.

**HALBWELTERGEWICHT:** Drogoz (Volkspolen)—Milligan (Irland). Das ganze Geschehen umgab die gewichtige Begegnung scheint dieses Treffen zu werden, das unter den vielen Unsauberkeiten des Irlands in der ersten Runde leidet. Unabhängig von der Verwarnung, die Milligan in der dritten Runde wegen ständigen Kopfstoßes erhält, ist der mit 3:0 an Drogoz wegen seiner kämpferisch großen und technisch sauberen Leistung gefallene Sieg ein eindeutiges Resultat.

**MITTELGEWICHT:** Wemhoener (Westdeutschland)—Koutny (CSR). Koutny, der durch die Kämpfe der ersten beiden Niederlage, in den Finalkämpfen, Der Punktsieg lautet: 2:1, da der österreichische Punktrichter Stacha 60:59 für Grzelak gibt.

Köblin, der unsere Kämpfer in der Ringecke betruet. Dies ist zugleich die erste polnische Niederlage, in den Finalkämpfen. Der Punktsieg lautet: 2:1, da der österreichische Punktrichter Stacha 60:59 für Grzelak gibt.

**Europameister 1953: Kukier (Volkspolen)**

**BANTAMGEWICHT:** Stefanik (Volkspolen)—Stepanov (UdSSR). Ausgezeichnet versteht es Stefanik, den ständig angreifenden Stepanow links zu stoppen und reaktionsfähig die blitzschnellen Angriffe seines sowjetischen Freundes zu kontern. Während die zweite Runde gleichauf endet, muß Stepanov in der dritten bis zu 8 zu Boden, als ihm Stefanik in der Schlussphase des Kampfes mit seiner Rechten klar beherrscht. Unter dem stürmischen Jubel der 8000 künftigen zweitenmal die polnische Nationalhymne auf, steigt die rote weiße Flagge am Siegermast empor.

**FEDERGEWICHT:** Kruza (Volkspolen)—Zasuchin (UdSSR). Zasuchin, der in beiden Vorrundenkämpfen K.o.-Erfolge errang, muß sich überraschend auf Distanz halten lassen und kommt kaum zum Zuge. Kruza demonstriert erneut die hervorragende Kondition der polnischen Boxer, da ihn selbst die im Nahkampf kommenden schweren Haken-Zuschüßeln nicht beunruhigen. Zunächst setzt alles ein, muß sich aber dem besser fightenden Kruza mit 0:3 beugen. „Bravo, Szatarni“ (das ist der Name des polnischen Staatstrainers) grollt er die Warschauer Zuschauer in Sprechchören gegen dessen dritten Sieg ihres Landsmannes.

### Europameister 1953: Drogoz (Volkspolen)

**WELTERGEWICHT:** Chychla (Volkspolen) gegen Tscherbakov (UdSSR). Chychla zeigt sich in diesem Kampf wenig angreifbar, hinterläßt sogar einen etwas phlegmatischen Eindruck. Für Tscherbakov, der unermüdet in allen Runden angreift, steht nach dem Schlusßgang der Sieg fest. Unverständlichweise gibt der englische Punktrichter 60:58 für Chychla und damit den Ausschlag für den Punktsieg Chychlas. 59:58 für Tscherbakov und 59:88 hatten die beiden anderen Richter gewertet.

**Europameister 1953: Wemhoener (Westdeutschland)**

**HALBSCHWARGEWICHT:** Nitzschke (DDR)—Grzelak (Volkspolen). Dieses Treffen ist der 83. Kampf des 19jährigen Quedlinburgers. Er gewinnt in der ersten Runde kaum an und stoppt wie üblich mit seiner linken Linken die schnellen Vorstöße Grzelaks. In der Verteidigung präsentiert sich Nitzschke in bester Verfassung und seine schnellen Sidesteps bringen Grzelak um die volle Chance. In der zweiten Runde wird Nitzschke zweimal ermahnt und muß im Nahkampf einige Schläge hinnehmen. In der dritten Runde schlägt Nitzschke endlich rechts und ist nach einer an beide Kämpfer gegebenen Verwarnung in einem starken Endspurt klar der Bessere. Glücklicherweise seinen Erfolg umarmt er Arno

**SCHWARGEWICHT:** Schozikas (UdSSR)—Wegrynjak (Volkspolen). Der sowjetische Schwergewichtler beherrscht Wegrynjak sowohl im Nahkampf als auch auf der Distanz. Wegrynjak, ein 20jähriger Matrose, hat erst 35 Kämpfe absolviert und ist noch zu unerfahren, um gegen den mehrfachen sowjetischen Meister bestehen zu können. Schozikas Punktsieg ist mit 60:55 und 60:53 der klarste des Tages.

### Europameister 1953: Stefanik (Volkspolen)

**LEICHTGEWICHT:** Jenigbarian (UdSSR)—Juhász (Ungarische Volksrepublik). Jenigbarian beginnt an einen schweren Stand gegen den noch sehr jungen, international bisher unbekannteren Allunionmeister, der über eine verblüffend schnelle Rechte verfügt. Mit gut geschultem Auge sieht Jenigbarian jede Deckungsücke seiner Gegner auf und setzt seine Rechte ein. In dieser technisch schönsten Begegnung des Endkampfes, bei dem der Ringrichter fast nichts zu tun hat, zeigt auch der Unterlegene eine gute Leistung. Jenigbarian bedauert seinen Beisieg.

### Europameister 1953: Chychla (Volkspolen)

**HALBMITTELGEWICHT:** Wells (England)—Reed (Westdeutschland). Reed, der schon gegen den Papst-Resizinger Tiedit sein Können bewiesen hat, gegen den sich Kopf größerer und mit seiner längeren Reichtweide sehr klug operierenden Engländer in keiner Phase des Kampfes einen Vorteil. Verzweifelt versucht er immer wieder, die rechten und linken Geraden des Engländers zu durchstoßen, wird aber von Wells wirkungsvoll gestoppt.

Europameister 1953: Schozikas (UdSSR)

Im Anschluß an die Kämpfe dankte der Generalsekretär der AIBA, Russel, den polnischen Gastgebern für ihre gute Organisation und der Warschauer Bevölkerung für ihre herzliche Gastfreundschaft. Bevor die Meisterschaften offiziell abgeschlossen wurden, gab er die Mannschaftswertung bekannt.

1. Volkspolen	21
2. Sowjetunion	16
3. Westdeutschland	8
4. England	4
5. CSR	4
6. DDR	3
7. Ungarische Volksrepublik	3
8. Irland	3
9. Volksrepublik Rumänien	3
10. Jugoslawien	2
Belgien, Schweden, Italien, Finnland	je einen Punkt (alle übrigen Länder ohne Punkte).

## Spieler der DDR-Fußball-Oberliga

### Motor Zwickau führt weiter die Tabelle an

Dynamo Dresden, Motor Dessau und Wismut Aue vergaben wichtige Punkte

**Wismut Aue—KVC Vorwärts 2:1 (2:0)**

**Dramatischer Kampf**

Tore: 1:0 Wolf, Siegfried (12. Min.), 2. Min., 4:1 Wolf (28. Min.), 5:1 Wolf (32. Min.), 5:2 Wolf, Siegfried (38. Min.), Kassner (Dahlwitz), Zuschauer: 1000. Reservisten: 5:1.

Bei hochsommerlicher Hitze lieferten sich die beiden Mannschaften am Pfingstsonntag in diesem wichtigen Punktspiel einen temporeichen, zeitweilig dramatischen Kampf. Beide Mannschaften zeigten ihre vorzügliche Kondition unter Beweis und bewiesen, daß sie zur Zeit zu den stärksten Mannschaften der DDR-Oberliga gehören. In den ersten 20 Minuten des Spiels spielte die Auer Mannschaft scheinbar verlor dann aber, als Günther für kurze Zeit verletzungsbedingt ausgeschieden und auch Weißpfad einen Kopfverletzung davongetragen hatte, die Bindung und mußten nunmehr bis zum Ende die klare Überlegenheit der aus Tempo spielenden Gäste anerkennen. Abgesehen von einer ganz kurzen Zeitspanne waren es dann wieder die Auer, die in der zweiten Hälfte mit ihren zügigen Flachkombinationen den Ton angaben und immer wieder das Tor der Volkspolizisten bedrohten, die sich ihrerseits nunmehr, da bei ihnen die Bindung verlorenging, auf wenige Durchbrüche beschränken mußten. Wenn dann Auer trotzdem über den Ausgleichstreifer gelang, so war dies abgesehen von einigen Mängeln in der Konzentration im Torbereich, in der Hauptsache ein Verdienst des wieder hervorragend haltenden Jaschke.

**Motor Zwickau—FC Eintracht 3:0 (3:0)**

Tore: 1:0 Nitsche (7.), 2:0 Vollrath (12. Min.), 3:0 Nitsche (28. Min.). Zuschauer: 25 000. Rund 35 000 Zuschauer boten am Pfingstsonntagabend im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion eine prächtige Kulisse. Das schnelle, mit technischer Sicherheit durchgeführte Spiel ließ die Zuschauer immer wieder zu Beifallstürmen hin, Zielstrebig trug der immer gefährliche Turbine-Sturm seine Angriffe vor. Da auch aus allen Lagen geschossen wurde, hatte der Dresdener Torhüter Klemm den größten Anteil, daß die Niederlage seiner Mannschaft nicht höher ausfiel.

**Wismut Aue—Chemie Leipzig 2:1 (2:1)**

**Absteiger in guter Form**

Tore: 1:0 Langenthal (11.), 1:1 Kohn (12.), 2:1 Kober (21.), Schiedsrichter: Franke (Gahnstorf), Zuschauer: 7000.

Der Verlauf des Spiels war für die Zuschauer sehr zufriedenstellend. Dank der sich in letzter Zeit immer mehr verbessernden Leistungen der Geacker, die auch mit den Nichtwunderschlag gleich und später Stürmpfeiler ein recht systemvolles Sturmspiel aufzogen, wurden die Leipziger nach und nach zum Auspielen ihres ganzen Könnens gezwungen. Die heftigen Angriffe der Einheimischen konnte auch eine so routinierte Deckung, wie die der Leipziger mit Walter Rose und Pollard nur mit Mühe und auf Kosten einiger Ecken parieren. Auf der anderen Seite gab es vor allem durch den Rechtsaußen Walter Gerharth eine Situation im Torraum der Geacker. Die beiden Torhüter Busch und Ofrem gab immer wieder Proben ihres Könnens. Der Senior der Leipziger, Walter Rose, versuchte hoch in den Schlussminuten, wenigstens den Ausgleich zu erzielen. Die Geacker Deckung, die sich mit zunehmender Spieldauer gefestigter hatte, verteilte diese Absicht.



Bei herrlichem Sonnenschein trugen die Wassersportler in Grünau interessante Wettkämpfe aus. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Rennen der Senioren-Vierer, das die BSG Einheit Heide gewonnen hat. (Foto: Kühne)

### Meister Spartak Spitzenreiter

Mit einem 3:1-Sieg gegen Dynamo Kiew übernahm der Vorjahresmeister Spartak Moskau die Tabelführung in der sowjetischen Fußballmeisterschaft. Zenit Leningrad, das bisher nicht über den drittletzten Platz hinauskam, holte sich auf eigenem Platz durch einen 1:0-Erfolg gegen Spartak Vinnitsa beide Punkte und rückte auf die vierte Stelle vor. Das neutrale Torlose Unentschieden fiel beim Treffen zwischen MWO und Lokomotive

Charkow. Damit hat die Tabelle folgendes Aussehen:

1. Spartak Moskau	6	7	4	8:4
2. Lokomotive Moskau	6	3	8	7:5
3. Dynamo Kiew	6	5	6	7:5
4. Zenit Leningrad	6	3	4	7:5
5. Dynamo Moskau	3	7	4	6:4
6. FDS Kuibyschew	5	2	1	6:3
7. Dynamo Tbilisi	6	2	9	6:6
8. Spartak Vilnius	6	3	8	5:6
9. MWO	6	8	6	6:6
10. Torpedo Moskau	5	7	7	5:5
11. Lokomotive Charkow	8	3	7	3:8
12. Dynamo Leningrad	5	4	8	5:8

### Brämer SV verlor in Thale

Die Gäste aus der norddeutschen Oberliga bezwangen das Wtd-System. Ihre besten Leute waren der defensiv spielende Mittelstürmer Maßen, die Halbstürmer Erdbrann und Curzowski sowie der Torhüter Stephart, der sehr gute Schüsse miserierte. Bernhard im Tor der Thaleser hielt den Gast nicht nach. Ferner ragte Mittelstürmer Trollenier hervor. Statt Thale spielte offensiv und ließ vor beiden Außenläufern und den Halbstürmern das Spiel aufbauen. Hierbei erwies sich besonders Speth als ein guter Dirigent.

### Rotation Babelsberg spielte in Sodingen 3:3

Im ersten Spiel der Westdeutschen landreise kam die Fußballmannschaft von Rotation Babelsberg beim westdeutschen Oberligavertrier SV Sodingen zu einem berechtigten 3:3-Unentschieden. Die Babelsberger Mannschaft zeigte ein schönes Spiel und hatten besonders in der ersten Hälfte leichte Vorzeichen. Schöne konnte in der 26. Minute zum Führungstor einschießen. Nach dem Wechsel sorgte Harpers für die Gastgeber durch zwei Treffer für Ausgleich und Führung. Doch stellte Kuhle den 2:2-Gleichstand wieder her. Durch Both kam Sodingen mit 3:2 wieder nach vorn, aber in der Schlussminute wurde durch Geißler II. endgültig das 3:3 erzielt.

### Westdeutsche Fußballmeisterschaft

Gruppe I:	Kiel-1.	FC Köln 2:2 (2:1).	FC Kaiserslautern
Gruppe II:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 5:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe III:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe IV:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe V:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe VI:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe VII:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe VIII:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe IX:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe X:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XI:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XII:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XIII:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XIV:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XV:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XVI:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XVII:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XVIII:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XIX:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern
Gruppe XX:	Borussia Dortmund	Eintracht Frankfurt 4:1 (4:0).	FC Kaiserslautern

# Europameisterschaften der Amateurboxer

Bildbericht aus der Gwardia-Halle in Warschau / Von Jochen Moll

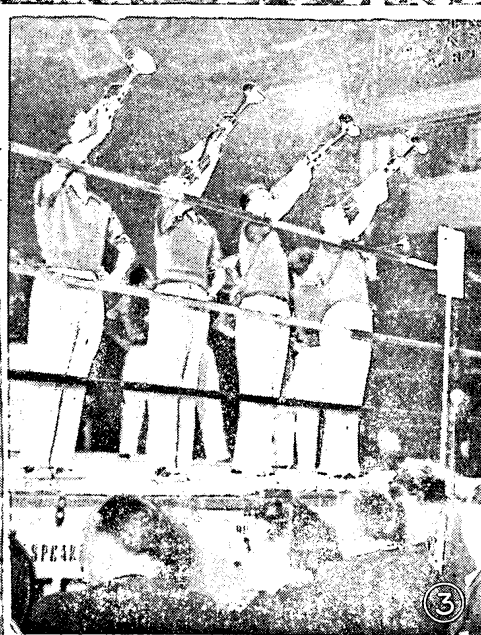
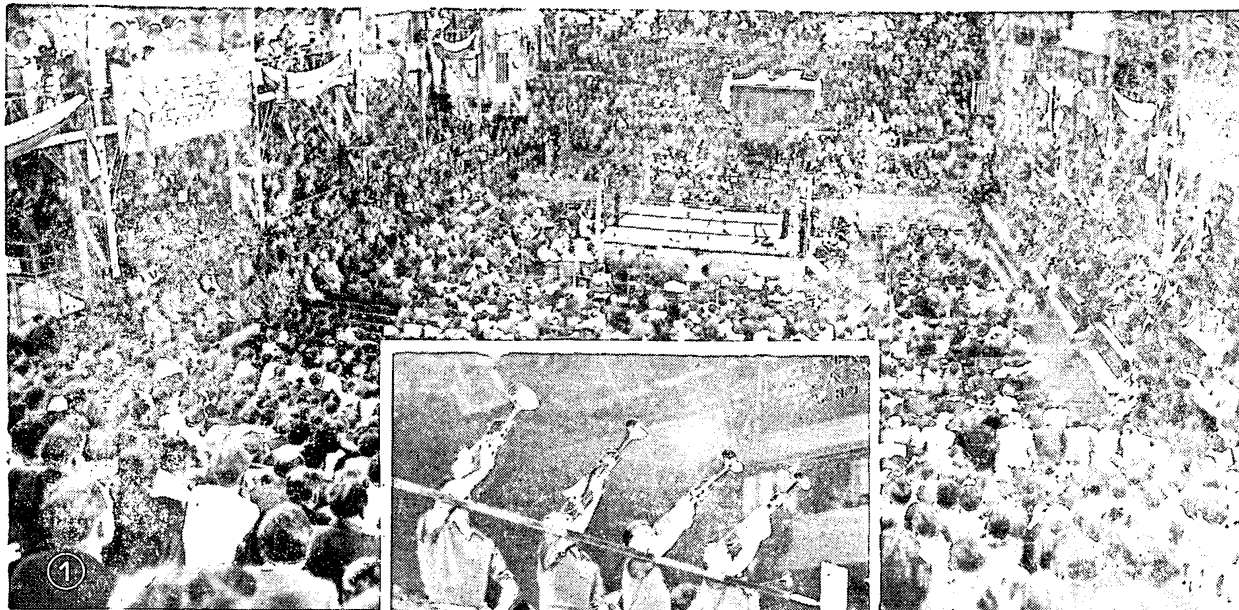


Bild 1: Blick in die dichtbesetzte Gwardia-Halle in Warschau, in der die Meisterschaften ausgetragen wurden — Bild 2: Der sowjetische Fliegengewichtsmeister Bulakow (rechts) im Kampf gegen den finnischen Boxer Limmonen (Bulakow gewann den Kampf) — Bild 3: Eröffnung der Meisterschaften durch eine Fanfaregruppe des ZMP — Bild 4: Die sowjetische Ecke. Trainer Ogurenko berät den Halbweltergewichtler Mednow — Bild 5: Der DDR-Boxer Caroll (links) in seinem schweren Kampf gegen Kroczak (CSR). Caroll unterlag nach Punkten — Bild 6: Caroll geht in die letzte Runde. Cheftrainer Kölblin (Mitte) rät dem Hallenser, die Linke öfter einzusetzen

